

Evangelische Kirche

Die mittelalterliche Kirche von Elsenz, die seit der Reformation als sogenannte Simultankirche von der reformierten und katholischen Gemeinde gemeinsam genutzt wurde (eine Besonderheit der Kurpfalz), wurde 1762 abgebrochen.

Der reformierte Neubau an gleicher Stelle auf einer Grundfläche von 21 x 10 m dauerte bis 1766.

Nachdem Elsenz 1806 badisch geworden war und 1821 die „Badische Union“ die Reformierten und Lutheraner vereinigte, war die Kirche zu klein – und dazu noch in schlechtem Zustand. Ein Neubau brauchte jedoch seine Zeit. Um das Baugrundstück zu vergrößern, musste der Bauplatz tiefergelegt werden. Die notwendigen großen Erdarbeiten erfolgten durch Frondienste der Kirchengemeindemitglieder.

Der Neubau erfolgte 1843/1844 nach Plänen der evangelischen Kirchenbauinspektion in Heidelberg im sogenannten Rundbogenstil, wie ihn der badische Architekt Heinrich Hübsch in Karlsruhe, einem Weinbrenner-Schüler, mit Anleihen vor allem aus der Romanik propagierte. Die Kirchenfassade wird vom Westturm bestimmt:

„[Er] tritt deutlich vor die Kirchenfassade und dominiert mit seinem Uhrengeschoss, den Schallarkaden und der spitzen Haube die Dorfmitte. Fein aufeinander abgestimmt die tief eingeschnittenen Fenster-nischen, durch rote und gelbe Werksteine herausgestellt die Bögen. Giebellinie und oberer Abschluss der Langhauswände sind durch Blendbogen herausgehoben.“ (J. Hennze, in: heilbronnica 3, S. 279)

Die neue Kirche hat eine Grundfläche von 22,70 x 15 m und eine Deckenhöhe von 10 m. Der Glockenturm hat eine Höhe von 40 m.

Während der Bauzeit wurden die Gottesdienste in der Katholischen Kirche abgehalten. Die Einweihungsfeier fand im November 1844 statt. Der terrassenförmige Aufgang zum Friedhof wurde 1855 durch die politische Gemeinde errichtet.

1861 erhielt die Kirche ein neues Geläut mit drei Bronzeglocken „aus einem Guss“ von der Firma Bachert in Dallau. Die zwei kleineren dieser Glocken mussten im Ersten Weltkrieg am 12. April 1918 für Kriegszwecke abgeliefert werden. Erst 1921 wurden die fehlenden Glocken wieder ersetzt, gegossen von den Gebrüdern Bachert in Karlsruhe.

Im Zweiten Weltkrieg musste 1942 nun auch die letzte große Glocke von 1861 abgegeben werden, zusammen mit der großen Ersatzglocke. Die letzte verbliebene wurde Ende des Krieges durch Maschinengewehrbeschuss beschädigt und 1949 als Altmetall verkauft. Vier neue Stahlglocken, gegossen in Bochum, wurden am 27. November 1949 eingeweiht.

1964/65 wurde das Innere renoviert und die Sakristei angebaut. Die letzte Innenrenovierung wurde 1996/97 durchgeführt, zusammen mit der Erweiterung der Sakristei. Eigentümer der Kirche ist die Evangelische Pflege Schönau.

Weitere Informationen rund um die Stadt Eppingen:



Altar und Sakristei, 1930/31



Altar, 1965 bis 1996



Altar ab 1997



NESELE